

## **Bausteine zum Europasonntag am 4. Mai 2014**



### **Teil II:**

## **Vorschlag für einen Gottesdienstablauf**

## Vorschlag für einen Gottesdienstablauf am 4. Mai 2014

*Dieser fertige Gottesdienstentwurf kann so übernommen werden oder als Anregung dienen, selbst einen eigenen Gottesdienst in der Kirchengemeinde zu gestalten. Viele weitere Variationsmöglichkeiten finden Sie in den Bausteinen. Die Gebete, biblischen Texte und Lieder können in verschiedenen europäischen Sprachen gebetet, gelesen und gesungen werden. Für die Lieder haben wir oft zwei Vorschläge angegeben, mindestens einer findet sich im Evangelischen Gesangbuch.*

L = Liturg/in; E = Einzelne/r aus der Gemeinde; G = die ganze Gemeinde

### Gesamtablauf

- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Eingangslied: „Lobe den Herren“, EG 316, 1 – 2 und 1. Strophe auch in Englisch, Schwedisch und Polnisch, oder „Celebrate with Joy and Gladness“ (vgl. Beilage Lieder)
- Votum
- Psalm 23 im Wechsel in zwei Sprachen
- Gloria Patri
- Hinführung zum Kyrie
- Kyrie mit orthodoxem Kyrieruf, EG 178.9
- Hinführung zum Gloria
- Gloria: „Laudate omnes gentes“, EG 181,6 oder „Ich lobe meinen Gott“, EG 272, in Deutsch und Französisch
- Kollektengebet
- Input aus Schweden *und/oder* Epistel 1 Korinther 12, 4-11
- Lied: „Strahlen brechen viele“, EG 268 in Deutsch und Schwedisch
- Evangelium Johannes 10, 11-16
- Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel
- Lied: „The Lord’s my Shepherd“ in Englisch und Russisch (vgl. Beilage Lieder) oder „Nun danket alle Gott“, EG 321, in Deutsch und Englisch
- Predigt zu Apostelgeschichte 16,9-15
- Lied: „Halleluja, Suchet zuerst Gottes Reich“, EG 182, in Deutsch und Englisch (englischer Text vgl. Bausteine)
- Abkündigungen: Grußwort des Landesbischofs und Kollektenabkündigung
- Lied: „Unfriede herrscht auf der Erde“ in Deutsch und Polnisch (vgl. Beilage Lieder) oder „Sonne der Gerechtigkeit“, EG 262
- Fürbitten
- Vaterunser
- Lied: „Segne und behüte uns“ in Deutsch, Estnisch, Lettisch und Litauisch (vgl. Beilage Lieder) oder „Dona nobis pacem“, EG 435
- Sendung und Segen
- Musik zum Ausgang

## Ausgearbeiteter Gottesdienst

### - Musik zum Eingang

### - Begrüßung

Ich grüße Sie alle aus nah und fern zum heutigen Gottesdienst mit dem Wochenspruch aus Johannes 10, 11a 27-28a: „Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Heute feiern wir den Sonntag Misericordias Domini – die Barmherzigkeit Gottes. Gott wendet sich uns zu in all unserer Freude, aber auch gerade in Angst und Hoffnungslosigkeit.

Vom 3. bis 11. Mai 2014 findet in allen Ländern der Europäischen Union eine Europawoche statt. Wir als Kirchen wollen uns daran beteiligen, gerade im Hinblick auf die bevorstehende Europawahl am 25. Mai. So feiern wir heute am 4. Mai in vielen Gemeinden der Nordkirche einen Europa-Gottesdienst.

„Komm herüber und hilf uns!“ So forderte ein Mann aus Europa Paulus in einem Traum auf. Und Paulus segelte los und kam zum ersten Mal nach Europa. Davon berichtet die Apostelgeschichte im 16. Kapitel. Lydia ist eine Frau und Migrantin aus Kleinasien, in der heutigen Türkei. Sie ist die erste Europäerin, die sich für das Christentum öffnet.

Europa – alles begann mit einem Traum. Nach dem Ende von zwei Weltkriegen wollten die Völker nicht mehr die Waffen gegeneinander erheben, sondern in einem friedlichen Europa miteinander leben. Die Kirchen haben in diesem Versöhnungsprozess eine wesentliche Rolle gespielt. Mehr als 120 anglikanische, orthodoxe und protestantische Mitgliedskirchen aus ganz Europa, weit über das Territorium der Europäischen Union hinaus, arbeiten seit 1959 in der Konferenz Europäischen Kirchen (KEK) zusammen. Der Traum eines geeinten und gerechten Europas ist aber lange noch nicht für alle Menschen Wirklichkeit. Die Schere zwischen Arm und Reich in Europa wächst, und an den EU-Außengrenzen sterben zahllose Flüchtlinge.

Die Charta Oecumenica ruft uns auf, uns „für ein humanes und soziales Europa“ einzusetzen, „in dem die Menschenrechte und Grundrechte des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Toleranz, der Partizipation und der Solidarität zur Geltung kommen.“

In diesem Gottesdienst soll in den Gebeten, Liedern und Texten etwas von der europäischen Glaubens- und Lebenswirklichkeit erfahrbar werden.

Dieser Gottesdienst wurde zusammen vorbereitet von XXX (*Wir denken dabei besonders auch an unsere Partnergemeinde XXX und benutzen deshalb auch öfters ihre Sprache in unserem Gottesdienst*).

**- Eingangslied:**

„Lobe den Herren“, EG 316, 1 – 2 und 1. Strophe zusätzlich in Englisch, Schwedisch und Polnisch oder „Celebrate with Joy and Gladness“ (vgl. Beilage Lieder, Melodie: „Freude schöner Götterfunken“, sog. Eurovisionsmelodie)

Gemeinsam wollen wir das Lied: „Lobe den Herren“ singen, die ersten beiden Strophen auf Deutsch, dann noch einmal die erste auf Englisch, auf Polnisch und zuletzt auf Schwedisch.

**- Votum als Eingangsgruß**

L Die Liebe Gottes, unseres Vaters, sei mit euch allen.

G Amen.

L Der Friede Jesu Christi sei mit euch.

G Friede sei auch mit dir.

L Komm Heiliger Geist.

G Erleuchte und bewege uns.

**- Psalm 23**

L Wir beten mit Worten des Psalms 23, wir wollen es im Wechsel von Deutsch und Englisch tun.

**Psalm 23 in Deutsch und Englisch**

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

You let me rest in fields of green grass.  
You lead me to streams of peaceful water,

Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

I may walk through valleys as dark as death,  
but I won't be afraid.

denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.

You treat me to a feast,  
while my enemies watch.

Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.

Your kindness and love will always be with me each day of my life,  
And I will live forever in your house, LORD.

Amen.

G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...

**- Hinführung zur Klage**

L Jesus Christus hat uns am Kreuz seine Liebe und das Geheimnis der Versöhnung offenbart.

Als die, die ihm nachfolgen bekennen wir: Wir haben noch nicht alles uns Mögliche getan, die Hindernisse zu überwinden, die die Kirche immer noch teilen (*Charta Oecumenica 1*)

Wir schätzen das spirituelle Erbe des Christentums, das eine inspirierende Kraft zur Bereicherung Europas darstellt.

Wir bekennen jedoch: Wir haben es nicht geschafft, Leiden und Zerstörung zu verhindern, die von Europäern anderen zugefügt worden sind. Wir haben zu dem wachsenden Bruch zwischen Ost und West in Europa und zwischen Europa und dem Rest der Welt beigetragen. (*Charta Oecumenica 7*)

L Vor Dich Gott bringen wir drei Klagen aus unseren Partnerkirchen in Europa und singen darauf das Kyrie unserer orthodoxen Geschwister aus der Ukraine:

L Aus Polen und genauso aus Estland, Lettland, Litauen und Rumänien hören wir:

E Lieber Gott, groß ist die Schar der arbeitslosen Menschen in Europa. Viele von Ihnen nutzen die Chance, eine Arbeit im Ausland, weit von Zuhause und der Familie zu bekommen. Die Trennung verursacht aber, dass die Beziehungen in den Familien leiden, dass Ehen auseinandergehen und Kinder zu „Europawaisen“ werden.

Gott, wir bringen unsere Klage vor dich und bitten: Herr, erbarme dich!

G Kyrie eleison (EG 178.9)

L Aus England hören wir:

E Wir schauen auf die Herausforderungen, Migrantinnen und Migranten in unseren Gemeinden und Gemeinschaften willkommen zu heißen, und bekennen unser Widerstreben, mit anderen zu teilen, was uns anvertraut ist. Wir bringen vor Gott unsere eigene Angst vor dem Fremden und unseren Mangel an Gastfreundschaft.

Gott, wir bringen unsere Klage vor dich und bitten: Herr, erbarme dich!

G Kyrie eleison (EG 178.9)

L Aus Schweden und Estland hören wir:

E Wir müssen miterleben, wie die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, wie Arbeitslosigkeit und Armut stark zunehmen.

Erbarme Dich, Herr, über die Reichen, denen ihr Haus die Welt bedeutet, die klein, leer und voraussagbar ist.

Erbarme Dich, Herr, über die Armen, die von Sorge um das tägliche Brot verzehrt werden.

Erbarme Dich, Herr, über die, denen die Schwermut das Leben grau gemacht hat, und schenke Ihnen die Farbe Deiner Gegenwart.

Erbarme Dich, Herr, über alle, die Dich suchen, Reiche und Arme.

Gott, wir bringen unsere Klage vor dich und bitten: Herr, erbarme dich!

G Kyrie eleison (EG 178.9)

**- Hinführung zum Gloria**

- L Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.  
 Und über denen, die da wandeln im finstern Land, scheint es hell. (Jesaja 9,1)
- Das Licht Christi scheint auf alle. Es scheint auf all unsere Völker und auf unsere Traditionen der Kirchen in all ihrer Verschiedenheit – und es ruft uns dazu auf, Akteure der Erneuerung und der Einheit Europas zu sein.
- Gemeinsam loben und preisen wir Dich, Gott, und singen:  
 „Laudate omnes gentes“, EG 181.6  
 oder  
 „Ich lobe meinen Gott“, EG 272

**- Kollektengebet aus dem koptischen Stundenbuch**

(aus: Materialheft für Gemeinden in Vorbereitung auf die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu 2007, S. 18)

- L Wir beten mit Worten koptischer Christen:  
 O Spender des Lichtes:  
 Lass scheinen die Sonne des Morgens auf Gerechte und Ungerechte. Du hast das Licht geschaffen, damit es der Welt leuchte. Erhelle unseren Verstand, unsere Herzen, unser Begreifen, o Herr, des Alls. Gib, dass wir dir heute wohl gefallen, behüte uns vor allem Bösen, vor jeder Sünde und jeder widergöttlichen Kraft durch Jesus Christus, unseren Herrn. Er wird mit dir und dem wesensgleichen Lebensspender, dem Heiligen Geist, verherrlicht, jetzt und alle Zeit in Ewigkeit. Amen.

**- Input aus Schweden *und/oder* Epistel 1 Korinther 12, 4-11**

*An dieser Stelle kann die Epistel und/oder oder ein Beitrag aus den Partnerkirchen gelesen werden*

**Wir hören eine Stimme aus unserer Partnerdiözese Växjö in Schweden, die überlegt: Wie können wir in Schweden Kirche in Europa sein?**

Die Perspektive der Schwedischen Kirche war über lange Zeit genau das: schwedisch. Schweden war in Sprache, Kultur und sogar Religion ein zum großen Teil homogenes Land - nicht früher als 1873 war es möglich, aus der schwedischen Kirche auszutreten, und dann auch nur, wenn man einer anderen anerkannten Glaubensgemeinschaft beitrug. Durch stetig wachsende Migration, aber auch durch vermehrte Urlaubsreisen ins Ausland wurde diese Perspektive erweitert. Dadurch können wir uns mehr dem annähern, wozu wir berufen sind: Zu verstehen, dass wir keine eigene Kirche sind, sondern ein Teil der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche.

Durch Kontakte, vor allem mit anderen Kirchen in Nordeuropa, hat die schwedische Kirche mehr darüber gelernt, was es heißt, Kirche zu sein. Nur im Kontakt mit anderen kann man sich selber spiegeln, nur so kann man sehen, was Kirche ist und was schwedisch ist. Die Kontakte mit unseren Partnerkirchen helfen uns, mehr Betonung auf das Kirchliche zu legen und weniger auf das Schwedische. Gleichzeitig ist es unser Auftrag, Kirche in Schweden zu sein, hier den Ruf Gottes zu deuten und davon ausgehend zu überlegen,

was es bedeutet, eben Kirche in Schweden zu sein. Wie können wir hier und jetzt ein Teil der weltweiten Kirche Gottes sein?

Zusammen mit Schwesterkirchen in Europa müssen wir einen Weg nach vorne finden, aber auch die Einheit suchen, um die Jesus im 17. Kapitel des Johannesevangeliums bittet. Dass wir Eins sein können trotz unserer Unterschiedlichkeiten, dass wir mehr das sehen, was uns verbindet als das, was uns trennt, egal ob es sich dabei um Sprache, Kultur oder theologische Traditionen handelt, die in unseren verschiedenen Kirchen herangewachsen sind.

In einer christlichen Gemeinde zu leben bedeutet beides: Sehr lokal zu sein, aber auch sehr global. Das Lokale wird deutlich, wenn wir, die wir an diesem Platz wohnen und arbeiten, zusammenkommen für Gebet und Gottesdienst. Wenn wir zusammenkommen, um Jesus zu treffen, treffen wir auch einander. Aber Kirche zu sein bedeutet auch, Teil von Gottes weltweiter Gemeinschaft zu sein, Teil einer globalen Gemeinschaft. In der Liturgie, in Psalmen und Gebeten verwenden wir Worte und Töne von anderen Schauplätzen und Zeiten als der unseren. Das macht deutlich, dass wir als Kirche immer Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Die Begegnungen mit unseren Schwester- und Partnerkirchen ist eine gute und notwendige Erinnerung daran.

Europa verändert sich, und wir dürfen niemals vergessen, dass Europa größer ist als die EU. Kirchen in Europa stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen und haben unterschiedliche Voraussetzungen. Lasst uns einander helfen! Lasst uns einander daran erinnern, dass wir jeder ein Teil von Gottes einer, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche sind!

*Jens Linder, Pastor in der Diözese Växjö*

*Und/oder*

E Als Epistel hören wir einen Brief des Paulus an eine der ersten Gemeinden in Europa, die Gemeinde in Korinth in Griechenland. Ich lese aus dem 12. Kapitel:

**Epistel 1 Korinther 12, 4-11 – nach der Übersetzung Martin Luthers von 1984**

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.

Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller;

dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist;

einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;

einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen.

Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

- **Lied:** „Strahlen brechen viele“, EG 268 in Deutsch und Schwedisch

- **Evangelium Johannes 10, 11-16**

E Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Johannes im 10. Kapitel, die Verse 11 bis 16.

G *Die Gemeinde erhebt sich*  
Ehre sei dir, Herre.

E Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.  
der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie – denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich,  
wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater.  
Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Lob sei dir, o Christe.

G Lob sei dir, o Christe.

- **Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel**

L Wir wollen unseren gemeinsamen christlichen Glauben bekennen mit Worten des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel, im Evangelischen Gesangbuch (Ausgabe Nordelbien) auf der viertletzten Seite:

G Wir glauben an den einen Gott, den Vater,  
den Allmächtigen, der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.



Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,  
 der aus dem Vater (und dem Sohn)\* hervorgeht,  
 der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,  
 der gesprochen hat durch die Propheten,  
 und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.  
 Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
 Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.  
 Amen.

- **Lied:** „The Lord’s my Shepherd“ in Englisch und Russisch (vgl. Beilage Lieder) *oder* „Nun danket alle Gott“, EG 321, in Deutsch und Englisch

- **Predigt** Apostelgeschichte 16,9-15 aus Russland, Propstei Kaliningrad, Pastor Thomas Vieweg:

"A small step for me, but a big step for mankind." „Ein kleiner Schritt für mich, ein großer für die ganze Menschheit!" sagte Neil Armstrong, als er aus dem Raumschiff „Apollo 11" auf die Oberfläche des Mondes trat. Für diesen Astronauten war es wirklich nur ein kleiner Sprung von der Treppe. 1969 jubelte und staunte die Menschheit. Der erste Mensch auf dem Mond. Dieser erste „Mond-Schritt“ war ein Meilenstein in der Geschichte der Raumfahrt und hatte große Auswirkungen in der Welt- und Raumfahrtsgeschichte.

Hier in der Apostelgeschichte des Lukas wird in einfachen Worten ähnlich Bedeutendes erzählt: Eine Frau mit dem Namen Lydia, eine Purpurchandlerin aus Thyatira, ist nun die erste Christin in EUROPA. Das Christentum schafft den Sprung von Asien nach Europa. So wird das Evangelium weiter und weiter verbreitet bis an die Enden der Erde. Europa wird das christliche Abendland.

Im Kapitel 16 der Apostelgeschichte wird erzählt, dass Paulus seine Missionstätigkeit in Asien eigentlich wie eine „Flaute“ erlebt. Es geht irgendwie nicht mehr weiter. Man hört ihm nicht zu, ist müde geworden und Missmut und Langweile machen sich breit. Ja, wie ein erzwungener Ruhepunkt erleben Paulus und sein Begleiter Timotheus diese Zeiten. Paulus erscheint nun in der Ruhe der Nacht ein „Gesicht“: Ein mazedonischer Mann bittet ihn: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!" Mach´ dich auf in den Norden von Griechenland, fahre mit dem Schiff und öffne neue Räume in dieser Welt.

Das ist wohl immer ein Geheimnis für einen geistlichen Aufbruch: Erlebe in der Stille des Gebetes die leisen Hinweise Gottes. Gar nicht spektakulär, sondern intim und sanft. Den Heiligen Geist einfach wirken und geschehen lassen. Wo wir Ruhe zulassen und unseren oft an den Tag gelegten Aktionismus zurückstellen, können wir den Heiligen Geist förmlich spüren und hören, so wie der Apostel Paulus den Hilferuf aus Mazedonien hört.

---

\* Dieser spätere Zusatz wird von den Orthodoxen nicht mitgetragen, so dass er in Ökumenischen Versammlungen meist nicht mitgesprochen wird.

Erst im geschichtlichen Rückblick unserer Tage sehen wir die unglaublichen Auswirkungen dieses Geschehens damals. Paulus weiß nicht, was ihn da erwartet, aber er hat einen Auftrag von Gott, der ihn vorwärts führt. In seiner engagierten Art sehe ich viel Gottvertrauen. Dieses Vertrauen auf Gott kann unglaublich stärken und fördern.

Wir hier in den Gemeinden von Kaliningrad, im Königsberg des ehemaligen Nordostpreußens und im heutigen Russland erleben oft die Stagnation und die Kompliziertheit von Glauben und Kirche in unserem gesellschaftlichen Kontext. Doch dieses „Zauberwort“ EUROPA hat hier soviel Klang, Bedeutung und Hoffnung. Hier entsteht eine Art Richtung und Ziel für die Menschen. Paulus verkündet mit seinen Gefährten den Menschen, die da versammelt sind, das Wort Gottes. Die Frohe Botschaft von der Nähe Gottes in Jesus; von einer Liebe, die dem Leben und Sterben standgehalten hat. Und natürlich von der Auferstehung, die dem Tod die letzte Macht nimmt. Gottes Liebe kennt keine Grenze. Gottes Wort ermöglicht heiles und begeistertes Leben, so wie bei Lydia. Sie ist ein schönes und anregendes Beispiel, diese erste Christin in Europa. Lassen sie sich davon auch begeistern: Gott wertet unser Leben mit seiner Liebe und Begleitung unendlich auf. AMEN!

- **Predigtlied:** „Halleluja, Suchet zuerst Gottes Reich“, EG 182, in Deutsch und Englisch (englischer Text vgl. Bausteine)

#### - Abkündigungen

##### **aus dem Grußwort des Landesbischofs**

L: Zum heutigen Europa-Gottesdienst hat unser Landesbischof Gerhard Ulrich ein Grußwort geschrieben. Das möchte ich Ihnen in Auszügen verlesen:

„Liebe Schwestern und Brüder!

Unsere Nordkirche spannt sich aus von der deutsch-dänischen bis zur deutsch-polnischen Grenze. Unsere Nachbarinnen sind nicht nur Schwesterkirchen innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland, sondern auch die Kirchen in Dänemark und Polen. Mit weiteren sind wir rund um die Ostsee nachbarschaftlich verbunden. So begrüße ich es sehr, dass in diesem Jahr während der Europawoche am 4. Mai 2014 alle Gemeinden in unserer Nordkirche eingeladen werden, einen Europa-Gottesdienst zu feiern. (...)

In der Apostelgeschichte wird berichtet, wie ein Mann aus Europa Paulus in einem Traum bittet: „Komm herüber und hilf uns!“ (Apg. 16,9) Wir brauchen immer wieder die Hilfe und Ideen von unseren Nachbarn - innerhalb Europas und darüber hinaus.

Europa wächst mehr und mehr zusammen. In der Europäischen Union sind bereits 28 Staaten Mitglied, in vielen Ländern brauchen wir bei der Einreise nicht einmal mehr unseren Ausweis vorzuzeigen oder unser Geld zu wechseln. Nach zwei schrecklichen Weltkriegen sind wir dankbar, dass wir seit fast 70 Jahren in Frieden leben können und viele Schritte der Versöhnung mutig gegangen wurden und weiter gegangen werden. Das ist ein großes Geschenk, das es zu schützen und zu bewahren gilt.

Demokratie, Frieden und Menschenrechte sind immer wieder gefährdet – im Innern und auch im Zusammenspiel mit den anderen Ländern in Europa, die nicht Mitglied der EU sind. Das erfahren wir in diesen Monaten besonders intensiv – in der Ukraine, aber auch an den Außengrenzen der Europäischen Union, an denen viele scheitern oder abgewiesen werden, die verzweifelt eine Zuflucht suchen. Setzen wir uns als Christinnen und Christen für ein menschliches, friedliches und gastfreundliches Europa ein! Hier wird jeder und jede von uns gebraucht, an unserem Platz vor Ort, in der Begegnung mit unseren europäischen und außereuropäischen Nachbarn und auch mit unserer Stimme bei der Europawahl am 25. Mai! Daher rufe ich als Landesbischof mit Bedacht dazu auf: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht – und nutzen Sie die Möglichkeit mitzustimmen, damit die Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und die Wahrung der Menschenrechte gestärkt wird! Engstirnigen Nationalismus aber brauchen wir nicht in Europa!

Für die Europa-Gottesdienste wünsche ich ein waches Hören auf Gottes Gebot und Gottes Verheißung – und gute Gespräche, auch im Dialog mit unseren europäischen Partnerkirchen! Lassen Sie uns dafür beten und handeln, dass Europa mehr und mehr zu einem Kontinent wird, in dem Gerechtigkeit und Frieden sich küssen (siehe Psalm 85, Vers 11).“

**Zur Kollekte:** Die Kollekte wird heute gesammelt für das Zentrum für Mission und Ökumene, aus dem auch die Idee und viele Materialien für diesen Europagottesdienst gekommen sind. Das Motto der Kollekte lautet: **Für Gerechtigkeit eintreten - geschwisterlich handeln!**

Dazu schreibt das Zentrum für Mission und Ökumene:

Fragen der Gerechtigkeit sind auch Fragen der Verteilung, bei uns und auch in anderen Ländern der Welt. Wer hat Zugang zu Wasser und das Recht auf saubere Umwelt, wer darf zur Schule oder Universität gehen und wem steht neben der Unantastbarkeit der Würde auch das Recht auf medizinische Versorgung zu? Bei den Fragen nach Gerechtigkeit geht es im Kern um Menschenrechte. Die Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Pazifik und in Europa, mit denen unsere Nordkirche partnerschaftlich verbunden ist, sorgen für mehr Gerechtigkeit. Sie unterhalten Schulen, Krankenhäuser, fördern Gemeinschaft und engagieren sich für die Benachteiligten. Das Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit unterstützt die Partner dabei, auch durch Spenden. Fördern Sie mit dieser Kollekte die kirchliche Projektarbeit und Solidarität. Schaffen Sie ein Stück mehr Gerechtigkeit in unserer Einen Welt! Vielen Dank.

(Gerne stellt das ZMÖ Ihnen weiteres Informationsmaterial zur Verfügung:  
info@nordkirche-weltweit.de)

- **Lied:** „Unfriede herrscht auf der Erde“ in Deutsch und Polnisch (vgl. Beilage Lieder) *oder* „Sonne der Gerechtigkeit“, EG 262

**- Fürbitten**

L Wir wollen gemeinsam Fürbitte halten mit Worten aus Schweden, Estland, England, Polen und Russland und nach jeder Bitte einstimmen in den Liedvers aus Taizé:

„Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**Fürbitte aus Schweden:**

E Gott, wir bitten für alle Menschen um die Hinwendung und Offenheit, die es braucht, um das Heilige zu erkennen, anzunehmen und zu pflegen, und wir bitten für alle Menschen um die Kraft und den Mut, die es verlangt, heute Deine Jünger zu sein und in Deiner Nachfolge zu leben. Wir bitten Dich, Gott:

G „Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**Fürbitte aus Estland:**

E Gott, Wir bitten Dich, dass Du uns hilfst, den richtigen Weg zu finden, um mit den Herausforderungen unserer Zeit richtig umgehen zu können und wir bitten Dich, erhalte und stärke Du den Frieden mit unseren Nachbarvölkern und unter den Menschen in unserem Land. Wir bitten Dich, Gott:

G „Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**Fürbitte aus England:**

E Lieber Gott, die Kirche muss in jeder Generation erneuert werden. Wir beten für die jungen Menschen in unseren Gemeinden. Gib uns die rechten Worte und Wege, deine Liebe zu kommunizieren. Wir bitten Dich, Gott:

G „Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**Fürbitte aus Polen:**

E Lieber Gott! Wir kommen vor Dein Angesicht als Einwohner des alten Kontinents, der von gesellschaftlicher Unruhe, Krieg und in vielen Gebieten von Armut und Hunger betroffen war und ist. Wir kommen zu Dir und bitten Dich um deine Klugheit, dein Erbarmen, besonders dort, wo geschossen wird, wo Ungerechtigkeit, Hass und Misshandlung herrschen, wo Menschen die gegenseitige Liebe vergessen haben. Wir bitten Dich, Gott:

G „Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**Fürbitte aus Russland**

E Für den Frieden in der Welt, das Wohl der heiligen Kirchen Gottes und die Einheit aller, für dieses heilige Haus und alle, die es mit Glauben, Frömmigkeit und Gottesfurcht besuchen, lasst uns beten zum Herrn. Wir bitten Dich, Gott:

G „Bleib mit deiner Gnade bei uns“, EG 789.7

**- Vaterunser**

- L      Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:
- G      Vaterunser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir wollen um Gottes Segen bitten mit einem Lied, das ursprünglich aus Deutschland stammt, aber jetzt vor allem in Estland, Lettland und Litauen gern und viel gesungen wird: „Segne und behüte uns durch deine Güte“, wir singen in Deutsch und Estnisch die 1. Strophe, in Lettisch die 2. und in Litauisch die 3. Strophe.

- **Lied:** „Segne und behüte uns“ in Deutsch, Estnisch, Lettisch und Litauisch (vgl. Beilage Lieder) oder „Dona nobis pacem“, EG 435

- **Sendung und Segen** (aus: *Materialheft für Gemeinden in Vorbereitung auf die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu 2007, S. 24*)

- L      Du öffnest unsere Augen für deine Gegenwart.  
 Du öffnest unsere Ohren für deinen Ruf.  
 Du öffnest unsere Herzen für deine Liebe.
- G      Hilf, dass unsere Arme sich für andere öffnen.  
 Hilf, dass unsere Herzen sich für Fremde öffnen.  
 Hilf, dass wir offen sind für dich, Herr.
- L      Erhelle diesen Tag und alle Tage unseres Lebens.
- L      Der Herr sei mit euch!
- G      Und mit deinem Geist.
- L      Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und  
 die Gemeinschaft des Heiligen Geistes bleibe bei uns allen.
- G      Amen.
- L      Gott segne euch und behüte euch.  
 Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
 Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.  
 So segne euch und alle Menschen der gute Gott,  
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
- G      Amen.

**- Musik zum Ausgang**

*Anne Freudenberg und Christa Hunzinger, 31. März 2014*